

und etliche Nebensporen gesichert. Die riesigen Steine, aus welchen diese quaiartigen Mauern aufgebaut wurden, sind cementirt. Die vier Eingangsthore des 8 Meter hohen Umfassungswalles der Stadt sind mit den üblichen Thürmen markirt. Die Häuser und engen Gassen im Inneren kann ich für China in Bezug auf Reinlichkeit nur loben; besonders sind es die Verkaufsläden, welche sich durch eine musterhafte Ordnung der ausgestellten Handelsartikel, als prachtvollte Porcellanwaaren, Seidenstoffe und Silberarbeiten, auszeichnen.

Nachdem wir am nächsten Morgen im Westen der Stadt einen in den Ta-ho einmündenden Nebenfluß auf Booten übersezt hatten, marschirten wir circa 20 Li thalaufwärts und wandten uns hierauf in das nach Südwesten sich ausbreitende Flachland. Die runden Hügelkuppen erheben sich nur mehr 30 Meter über die Reiskfelder der Thalsohlen, die Waldungen hören mit der Zunahme der Feldcultur auf, endlich öffnet sich die vorliegende Gegend zu einer ausgedehnten Fläche. Wir haben noch drei Steinstufen hinabzusteigen und begrüßen die große Ebene von Tsching-tu-fu. Bevor wir auf dem mit flachen Schiefertafeln gepflasterten Wege die Ebene durchkreuzen, sei es mir gestattet, hier anzuführen, wie viel Steinstufen wir seit Kwan-juön während unseres Marsches auf- und absteigen mußten. Am ersten Tage 600, am zweiten 6200, am dritten 4000, am vierten 3600, am fünften 2800, am sechsten 1000, am siebenten 2100, am achten 600, am neunten 300; zusammen 21.200 Stufen.

Die große Ebene von Tsching-tu-fu umfaßt ein Areal von 5000 Quadrat-Kilometer und wird im Nordwesten von der Hochgebirgskette des Lo-san und Si-san, im Südwesten von den flachen Ausläufern des Le-hoa-san, im Süden von dem Tung-ho und im Osten von dem Mjen-han-ho (in seinem weiteren Laufe Pej-tja-ho genannt) und dem anschließenden Hügellande begrenzt. Die Neigung der Ebene von ihrem West- bis zum Ostrande beträgt beiläufig 50—70 Meter. Zu beiden Seiten fließen zwei wasserreiche Flüsse von Nord nach Süd, und zwar der bereits erwähnte Pej-tja-ho und der von Sung-pan-tin kommende Si-ho. Letzter Fluß hat nun bei dem Eintritte in die Ebene zwei Bestrebungen: erstens in seiner Laufrichtung zu bleiben, und zweitens dem